

# Feldbatterie 44 : Batterietag 1929

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **5 (1929-1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705497>

## **Nutzungsbedingungen**

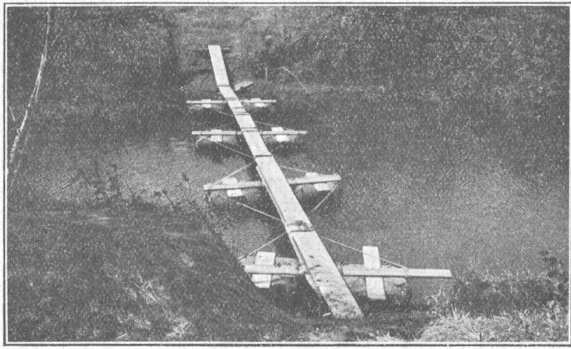
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Strohsacksteg der Pontoniere.** — Pont de service avec paillasses monté par les pontonniers.

(Atelier R. Freudiger, Büllach. — Reproduktionsrecht vorbehalten.)

Cinq minutes après :

Deuxième soldat: — Mon capitaine, je voudrais un congé. Je suis vigneron. . . .

— Vous, vigneron ?

— Non, pas moi, mais j'ai le cousin de la belle-sœur à la nièce de ma voisine qui a huit fossoriers à sulfater et vous savez, cette année, par ces temps humides, il y a l'oïdium, le phylloxéra, le mildiou, les papillons, les vers . . . tout le fourbi, quoi ! . . . alors ?

— Bien, on verra.

Cinq minutes après un troisième soldat :

— Mon capitaine, je voudrais un congé.

— Vous êtes vigneron ?

— Non, mon capitaine, mais . . .

— Mais vous avez la nièce de la voisine de la belle-sœur du cousin de la tante de votre arrière grand-mère qui a des fossoriers à sulfater ?

— Huit, oui mon capitaine.

— Et il y a un tas de maladies . . .

— Oui, mon capitaine, il y a, paraît-il, cette année, un tas d'infections : la dysenterie, l'artériosclérose, la gangrène, la fièvre aphteuse, la morve. . .

— Vous oubliez le phylloxéra et le mildiou.

— Je croyais, mon capitaine, que c'était des maladies du bétail.

— Ah ! oui, eh bien, pour vous apprendre votre métier de vigneron, je vous enverrai quarante-huit heures à la salle de police. Après, on verra.

— A vos ordres, mon capitaine.

**DEUXIEME TABLEAU: Défilé des Ormonans.**

Premier soldat: — Mon capitaine, je voudrais un congé.

— Pour quel motif ?

— Mon capitaine, je suis des Ormonts, j'ai huit vaches à l'écurie, pas de domestique, toutes les bêtes sont malades et ma femme va accoucher . . . alors ?

— C'est bon, mon ami, on verra.

Deuxième soldat. — Mon capitaine, je voudrais un congé.

— Le motif ?

— Mon capitaine, je suis des Ormonts, j'ai huit vaches à l'écurie, toutes malades, personne pour les soigner et ma femme va accoucher de deux jumeaux . . . alors ?

— C'est bon, c'est bon, on verra.

Troisième soldat. — Mon capitaine, je voudrais un congé.

— Pour quel motif ?

— Mon capitaine, je suis des Ormonts, j'ai huit vaches à l'écurie . . .

— Elles sont toutes malades et votre femme va accoucher ?

— Non, mon capitaine, c'est ma femme qui est malade et mes vaches qui vont accoucher.

— Toutes à la fois ?

— Je le crains, mon capitaine.

— Eh bien . . . on verra.

Quatrième soldat. — Avant qu'il ait parlé le capitaine l'interpelle :

— Vous êtes des Ormonts ?

— Oui, mon capitaine.

— Vous avez huit vaches à l'écurie ?

— Oui, mon capitaine.

— Toutes malades ?

— Oui, mon capitaine.

— Et votre femme va accoucher de deux jumeaux ?

— Peut-être de trois, mon capitaine.

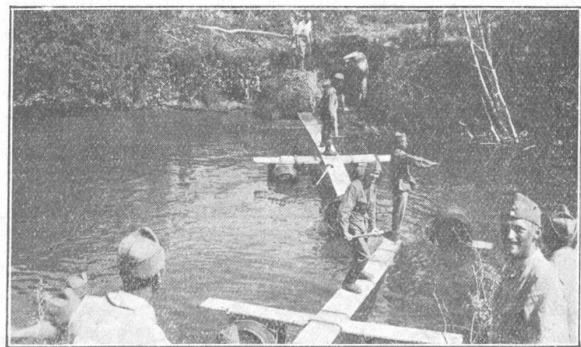
— Oui, eh bien ! . . . vous aurez vingt-quatre heures de salle de police et j'écrirai au vétérinaire des Ormonts.

— A vos ordres, mon capitaine.

Rideau.

## Feldbatterie 44 - Batterietag 1929

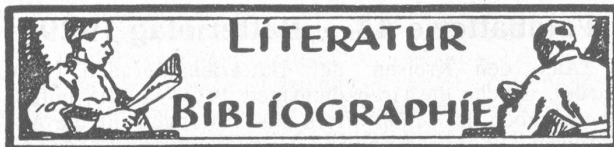
Aus den Kreisen der Batteriekameraden (alte Garde), welche die Grenzdienstzeit 1914 bis 1918 mitgemacht haben, ist schon öfters das Verlangen für die Abhaltung einer Batterie-Tagung gestellt worden. — Nachdem schon eine grosse Anzahl Einheiten verschiedener Waffengattungen in den letzten Jahren solche Tagungen erfolgreich durchgeführt haben, hat sich auch in den Kreisen der Batterie 44, alte Garde, das Bedürfnis gezeigt, ebenfalls einen Tag der Erinnerung einzuschalten. Das schöne kameradschaftliche Verhältnis, das die Feldbatterie 44 während langen Jahren treu zusammenhielt und das heute noch die alten 44er mit Freude und Stolz erfüllt, darf nicht zuletzt ein Grund sein, eine Zusammenkunft der Waffenkameraden ins Leben zu rufen. Schon das Rendez-vous der Unteroffiziere anfangs März dieses Jahres bei ihrem alten Trainwachtmeister Bommer im «Uhler» in St. Gallen gab erneuten Beweis des guten Korpsgeistes, der die 44er in all den Dienstjahren vor und während der Aktivdienstzeit durch dick und dünn zusammengehalten hat. — Von guter Hoffnung beseelt, haben die Unteroffiziere an jener Tagung ein Aktionskomitee bestimmt, das inzwischen einen gut organisierten Batterietag in Vorbereitung hat. Der Tag der Zusammenkunft ist auf Sonntag, den 10. November, nach Wil (unserem Korpsammelplatz) festgelegt worden. — Aus dem Programm sei nur folgendes verraten: 10 Uhr:



**Zerbrochener Steg der Pontoniere.** — Pont de service rompu par les pontonniers.

(Atelier R. Freudiger, Büllach. — Reproduktionsrecht vorbehalten.)

Frühschoppen-Besammlung der Teilnehmer im «Konstanzerhof», Niederlegen eines Kranzes durch eine Delegation am Soldaten-Denkstein der verstorbenen Wehrmänner des Korpsammelpplatzes Wil; 12 Uhr: gemeinsames Mittagessen im «Schwanen» nebst reichhaltigem Unterhaltungsprogramm, am Nachmittag im «Hof» gemütlicher Schlussakt. Da bis zu jenem Zeitpunkt die Herbstarbeiten grösstenteils erledigt sein dürften, hofft das Aktionskomitee im Vertrauen auf den guten Korpsgeist unserer 44er, dass ein jeder Kamerad, wenn irgendwie abkömmlich, sich zu diesem grossen Appell des Wiedersehens einfinden wird. Zu dieser vielversprechenden Batterietagung seien aber nicht bloss diejenigen 44er kameradschaftlich eingeladen, die während der Grenzbesetzungszeit mitgemacht haben, sondern auch alle andern Batteriekameraden, die vor oder nach dem Weltkrieg in der Feldbatterie 44 dienten und noch dienen oder die während der Aktivdienstzeit in andere Einheiten versetzt oder aus gesundheitlichen Gründen aus dem Dienst entlassen wurden. Also Parole: Alle Mann zum Appell! Tenu: Zivil. Feldweibel J. K.



#### Rudolf Münzers Gedenkblatt an die Grenzbesetzung.

Der kürzlich verstorbene Künstler hat bekanntlich eines der besten Gedenkblätter dieser Art geschaffen. Anlässlich der Todesnachricht und der vielen Würdigungen seines Lebens und Schaffens in der schweizerischen Presse wird sich mancher an das prächtige Bild erinnern haben. Wie wir erfahren, ist das Gedenkblatt auch weiterhin im **Polygraphischen Verlag, Zürich**, für Fr. 2.80 zu beziehen. Wir empfehlen unsern Lesern diese wohlfeile und gediegene Anschaffung.

Die Red.

#### Der gefeierte Erfinder ist nicht immer der wirkliche oder erste Erfinder.

James Watt hat nicht die erste Dampfmaschine geschaffen. Edison nicht die erste Glühlampe, Bell nicht das erste Telefon, Dunlop nicht den ersten Luftreifen. Das ist nur eine kleine Auslese aus der Schar der anerkannten, aber nicht klassischen Erfinder. In seinem Aufsatz «Raubzüge durch die Erfinderdwelt», publiziert in Nr. 37 der «Zürcher Illustrierten» Nikolas Aronyosi nicht nur diese Fälle, sondern noch eine ganze Reihe von andern interessanten Beispielen. Sehr gern wird sich der Leser von einem in Lima wohnenden Schweizer mit der Bahn in Wort und Bild über die peruanischen Cordilleren führen lassen, bis auf Mont-Blanc-Höhe. Wir erfahren so nebenbei, dass dort droben der schweizerische Konsul Marcionelli ein Kupfer- und Silberbergwerk besitzt, und es fehlt natürlich auch der photographische Beweis nicht. Das interessante Heft führt uns aber auch ins Reich der Extravaganzen. Vorerst zu den primitiven Indianern von Arizona, Colorado und Neu-Mexiko, deren Besuch zu den Zeiterscheinungen des modernen Amerikaners gehört, trotz 2000 bis 3000 Kilometer Autofahrt. Dann zu originellen Wettbewerben usw. Dass der neu eröffnete zoologische Garten in Zürich viel Raum einnimmt, auch auf der humoristischen Seite, ist selbstverständlich. Unter den aktuellen, im Bilde festgehaltenen Ereignissen fehlen der letzte Zeppelinbesuch über Basel so wenig wie der

kürzliche Aufenthalt von Siegfried Wagner in Luzern (seiner Geburtsstadt) und die fremden, **unsere Manöver verfolgenden Offiziere**. Als Familienzeitschrift pflegt die «Zürcher Illustrierte» selbstverständlich neben der Kinderseite auch die «Seite der Frau». Hier wird dieses Mal über die gute Haltung auf der Strasse, im Tram und in Gesellschaft geschrieben. Wie diese gute Haltung erzielt wird? Wollen die interessierten Damen nicht lieber den Originalartikel lesen? Die «Zürcher Illustrierte» erscheint bei Conzett & Huber in Zürich, sie ist für 35 Cts. in jedem Kiosk erhältlich.

**Schweizer Soldaten- und Artilleristen-Lieder-Textheft**, so nennt sich ein neues, soeben im Verlage von E. Kalberer, Bazenheid (St. Gallen) erschienenes, 48 Seiten starkes, originell illustriertes und solid feldgrau geheftetes Liedertextheft in handlichem Taschenformat. Die systematische Anordnung der 84 deutschen, französischen, italienischen und romanischen Texte beliebter, meistgesungener (und z. T. neuer) Vaterlands-, Volks- und Soldatenlieder, sowie ein Preis von nur 30 Rappen machen das «feldgraue Soldatenliederheft» zum bisher reichhaltigsten, zweckdienlichsten und billigsten. Diese willkommene Neuerscheinung bedarf keiner näheren Begründung, weiss doch jeder Sänger selber bestens, dass ihm wohl all die vielen Liedmelodien, nicht aber auch die notwendig dazugehörigen Liedertexte geläufig sind, sobald es jeweilen über die erste Liedstrophe hinausgeht. Diesem Uebelstande hilft das neue «feldgraue Soldatenliederheft» wirksam ab. Es leistet dabei nicht nur den vielen Soldatensängern, sondern gleichzeitig den sangesfrohen Schützen und Turnern, einzeln und im geselligen Vereine beste Dienste.

**Militaria**, Teil II, Kriegsgeschichte, Antiquariatskatalog 756 von Joseph Baer & Co., Frankfurt am Main.

### Gewehrverwechslung

**SUT. Solothurn.** Der unbekannte Inhaber des Gewehres Nr. 437885 wird gebeten, dasselbe dem Kameraden Gefr. Werner Ryf, Kaufmann, Kanalgasse, in Biel, einzuhandigen.

In der Büchsenmacherei Häuptli in Solothurn befindet sich immer noch Gewehr Nr. 8638. Wir bitten die Kameraden dringend, nachzusehen, ob sie die richtige Waffe besitzen.

Für das Organisationskomitee: **J. Bader.**



**Billiger guter Tabak**

No. 01 Fein-, Mittel- oder Grobschnitt  
nur Fr. 1.50 per Pfund.  
Englischer Fr. 3.50 per Pfund

Ia. Holländer nur Fr. 2.90, Rippentabak nur Fr. 1.25  
Zu 9 Pfund prächtige Pfeife. Sofort **GRATISMUSTER** verlangen.

**Léon Beck & Co.,** Tabakfabrik, **Kriens 21**  
Liefert nur an Privat, aber zu **FABRIKPREISEN.**

**Kupferschmiede - Arbeiten**

**Zentralheizungen - Sanitäre Anlagen**

erstellt prompt für jeden Zweck

**A. NIGG, HERISAU**

